

Sechs Jahre „Nachhaltigkeitsagenda NEU“ und das dritte Jahr der Zusatzvereinbarung: Was wurde erreicht?

Die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen wurde im Jahr 2008 um wesentliche Schwerpunkte erweitert. An vorderster Stelle ist hier die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um mindestens 37.000 Tonnen CO₂-Äquivalente anzuführen, welche der österreichischen Getränkewirtschaft zuzurechnen sind.



Stephan Schwarzer,
Obmann der ARGE
Nachhaltigkeit

Im Zeitraum von 2008 bis 2013 führten 353 gemeldete Maßnahmen zu einer Einsparung in der Höhe von rund 255.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten – ein überaus erfreuliches Ergebnis, auf das wir stolz sind.

Auch unsere Premium-Schiene der stofflichen Verwertung, das Bottle-to-Bottle Recycling, wurde ausgebaut. Mittlerweile werden in Österreich im Sinne der Ressourcenschonung bereits über 9.000 t PET-Rezyklat der Produktion von PET-Flaschen zugeführt.

Damit wurden die Ziele der Nachhaltigkeitsagenda voll erreicht. Rückblickend kann der eingeschlagene, österreichische Weg, über freiwillige Maßnahmen schrittweise die ökologische Performance des Sektors zu optimieren, als Erfolg betrachtet werden.

Auch über die Zusatzvereinbarung zur Nachhaltigkeitsagenda, die im Jahr 2011 von Lebensmittelhandelsbetrieben, Abfüllern, Verpackungsherstellern sowie Sammel- und Verwertungssystemen unterzeichnet wurde, gibt es Erfreuliches zu berichten.

In den ersten zwei Jahren der Vereinbarung konnte der langjährige Trend der sinkenden Mehrwegquote gestoppt werden. Im Berichtsjahr 2013 gibt es erstmals seit langem ein positives Vorzeichen, der Mehrweganteil konnte um ein Zehntel Prozent zulegen. Wir können, nehmen wir alle drei Jahre zusammen, bilanzieren: Das anspruchsvolle Ziel einer Stabilisierung des Mehrweganteils wurde erreicht.

Jedenfalls fand der angekündigte Untergang der Mehrweggebinde nicht statt. Untersuchungen legen nahe, dass sich das österreichweite Mehrwegangebot im Betrachtungszeitraum positiv entwickelt hat.

Wir danken den Unternehmen des Handels, der Getränkeproduktion, der Verpackungswirtschaft und der Recyclingwirtschaft dafür, dass sie sich täglich bemühen, das Gute durch das Bessere zu ersetzen und den Kunden Wahlmöglichkeiten zu bieten. Nicht zuletzt danken wir den österreichischen Konsumentinnen und Konsumenten dafür, dass sie den Nachhaltigkeitsgedanken so vorbildlich mittragen.

Ihr Stephan Schwarzer

Gute Nachrichten zum Nachlesen

Die Zielvorgaben der Nachhaltigkeitsagenda wurden allesamt erreicht, zum Teil sogar übertroffen (siehe oben). Details können Sie im aktuell erschienenen **Umsetzungsbericht zur Nachhaltigkeitsagenda der österreichischen Getränkewirtschaft** nachlesen.

Noch ein zweiter Umsetzungsbericht ist aktuell erschienen, und zwar jener zur **Zusatzvereinbarung 2011**. Auch bei der Attraktivierung des Mehrwegangebotes, der Erhöhung der Recyclingquote bei Metall- und PET-Gebinden sowie mit den Anti-Littering-Maßnahmen konnten beachtliche Erfolge erzielt werden.

Die beiden aktuellen Umsetzungsberichte können Sie jetzt downloaden:

www.nachhaltigkeitsagenda.at

► [Umsetzungsberichte](#)



Aus dem Inhalt

Nachhaltigkeitsworkshop in Bad Vöslau: Rückschau • Kurzmeldungen: *Sag's am Mehrweg* • *Jede Dose zählt* • GREENFOODS

Seite 2

Nachhaltige Gedanken: Willibald Kaltenbrunner • Energieeffizienzgesetz

Seite 3

Interview Herbert Schlossnikl zu *respAct* • Impressum

Seite 4

Nachhaltigkeitsworkshop bei der Vöslauer Mineralwasser AG

Reges Interesse gab es am Nachhaltigkeitsworkshop, zu dem Ende Mai die Mitglieder bei der Vöslauer Mineralwasser AG eingeladen waren. Trotz hochsommerlicher Temperaturen ist sich ein Besuch im historischen Freiluft-Thermalbad von Bad Vöslau ob des vollen Programms leider nicht mehr ausgegangen. Dafür gab der Energiebeauftragte Walter Goisser eine ebenso informative wie kurzweilige Führung durch die Produktionsanlagen, bei der man sich ein Bild davon machen konnte, welche Prozessoptimierungen im Rahmen des Energiemanagementsystems durchgeführt wurden.

Auch die neue, ansprechend designte Mehrweg-Glasflasche wurde vorgestellt. Vorstand Herbert Schlossnikl machte in seinem Vortrag deutlich, dass Nachhaltigkeit bei Österreichs größtem Mineralwasser-Produzenten sich nicht auf Klimaschutz beschränkt, sondern – ganz im Sinne von Corporate Social Responsibility – ebenso soziale Aspekte umfasst (► Seite 4).

Für regen Austausch in der Gruppe sorgten auch die Vorträge der externen ReferentInnen: Karina Kraus (*Energie-Control Austria*) zeigte Szenarien zur Zukunft der Energiewirtschaft auf, Brigitte Lehner-Eisen (*Wirtschaftsministerium*) sprach zur Rolle der Energieeffizienz in Österreichs Industrie, und Willibald Kaltenbrunner (*denkstatt*) zu Energiemanagement und Energieaudits (► Seite 3).



Links oben:
Brigitte Lehner-Eisen (vo.) und Karina Kraus
Führung durch das Werk mit Walter Goisser (im blauen Mantel)



Kurznachrichten

Mehrweg-Fotografie: Preise winken

Die Kampagne *Sag's am Mehrweg!* hat seit 2012 erfolgreich Initiativen für Mehrweg-Getränkeverpackungen gesetzt.

Ein nächster Schritt, um der Mehrwegflasche zu mehr Popularität zu verhelfen, ist der **Foto-Contest**: Bis zum 31. Juli können kreative Bilder mit Mehrwegflasche(n) als Hauptmotiv eingereicht werden.

Zu gewinnen gibt es etwa Getränke-Jahresvorräte, nachhaltige Urlaube und Schoko-Abos. Es können auch mehrere Bilder hochgeladen werden.



Fotos hochladen unter <https://am-mehrweg.at/photo/add>

Weitere Infos: www.am-mehrweg.at

1000 Euro Gewinn in die Tasche gesteckt

So sieht er aus, der Siegerentwurf beim Wettbewerb **CanBag DesignCompetition 2014**. Die Tasche animiert die steigende Zahl von Community-Mitgliedern zum Sammeln leerer Getränkedosen überall dort, wo sie anfallen – so etwa Ende Juni beim großen *Jede Dose zählt*-Sommerfest im Wiener Freibad Gänsehäufel.

www.jededosezaehlt.com

www.facebook.com/jededosezaehlt



Früchte von GREENFOODS GREEN FOODS

Das EU-Projekt GREENFOODS, das mehr Energieeffizienz in die Nahrungsmittel- und Getränkeproduktion bringen wird, zeigt Resultate: Im Rahmen der fünften Internationalen Konferenz der EUREM-Energiemanager in Wien gab es zwei Vorträge:

Christoph Brunner von AEE Intec sprach zu Herausforderungen der europäischen Nahrungsmittel- und Getränkeproduktion in Sachen Energieeffizienz und Erneuerbare Energie, Günther Breuss von Hochland (Deutschland) über Energiemanagement bei der Käseproduktion.

Downloads der Vorträge:

<http://at.eurem.net> ► Termine & Veranstaltungen

► Nachlese 5th International Conference...

Nachlese zum Nachhaltigkeitsworkshop:
www.nachhaltigkeitsagenda.at ► Workshops

NACHHALTIGE GEDANKEN – diesmal von **Willibald Kaltenbrunner (denkstatt)**.

Energiemanagementsystem und Energieaudits - Wirtschaftlicher Nutzen oder politischer Unfug?

Der Ministerrat hat nunmehr das Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) beschlossen, mit dem Österreich die Vorgaben von EU-Richtlinien umsetzt. Die EU-Richtlinie sieht vor, dass die Energieeffizienz bei den Endkunden pro Jahr um 1,5 Prozent gesteigert und der Endenergieverbrauch bis 2020 bei einem Wert von 1.100 Petajoule stabilisiert wird.

Das Gesetz beinhaltet dabei Verpflichtungen für große Unternehmen zur **Einführung eines Energiemanagementsystems (EnMS)** oder zur Durchführung von **Energieaudits**.

Zulässige Energiemanagementsysteme sind in diesem Zusammenhang das EnMS nach ISO 50001, die beiden Umweltmanagementsysteme ISO 14001 und EMAS beziehungsweise ein innerstaatliches System.

Jene Energieeinsparungsmaßnahmen, die im Rahmen der Einführung des Managementsystems bzw. der Durchführung von Energieaudits identifiziert worden sind, müssen umgesetzt werden, sofern sie wirtschaftlichen Kriterien entsprechen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben keine Verpflichtungen, doch können freiwillig gesetzte Maßnahmen auf die Ziele der Richtlinie angerechnet werden.

Die Vorteile der Einführung eines Energiemanagementsystems sind dabei mannigfaltig: Der Energieverbrauch des Unternehmens wird im Regelfall **signifikant gesenkt** und die **Kosten** für die Beschaffung der Energie **eingespart**.

Energieeffizienzgesetz beschlossen!

Das österreichische Energieeffizienzgesetz, über dessen Folgen für die Wirtschaft die Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda gemeinsam mit den Vortragenden beim Workshop in Bad Vöslau bereits rege diskutiert hatten, ist am 9. Juli im Nationalrat mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen worden.

Das Gesetz dürfte für unsere Mitgliedsbetriebe, die bereits vorausschauend in den Klimaschutz investiert haben, wohl kaum großen Einschnitte bringen. Keine Verpflichtungen bringt das Gesetz für kleine und mittlere Unternehmen, wobei freiwillig durchgeführte Energieberatungen und deren Ergebnisse auf die Ziele der Richtlinie angerechnet werden können. Große Unternehmen (ab 250 Beschäftigten) werden entweder ein Energie-



Willibald Kaltenbrunner – Vortrag beim Nachhaltigkeitsworkshop in Bad Vöslau

Durch die Energieaudits werden Lücken in der Energiebuchhaltung sichtbar und Energieeinsparungspotenziale mess- und quantifizierbar.

Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Energie schont nicht nur das Budget, sondern reduziert auch die Umweltauswirkungen bei der Bereitstellung und dem Transport von Energieträgern.

Ein Energieaudit, durchgeführt von einem externen Energieprofi, bietet eine Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsleitung, um Energieeffizienzmaßnahmen zu planen. Grob- oder Detailanalysen mit energetischen Simulationen und dem Vergleich mit Benchmarks helfen, Einsparungspotenziale abzuleiten. Aus diesen kann die Berechnung für die Amortisationszeit für die Umsetzung etwaiger Maßnahmen abgeleitet werden. Der Betrieb erhält somit ein Portfolio, in dem die Kosten sowie die Kosten- bzw. Energieeinsparung der einzelnen Maßnahmen aufgezeichnet sind.

Also, ja! Sowohl die Einführung eines Energiemanagementsystems wie auch die Durchführung von Energieaudits sind von wirtschaftlichem Vorteil für (fast) jeden Betrieb.

NACHHALTIGE GEDANKEN heißt die Rubrik mit Beiträgen, Anregungen und weiterführenden Ideen zu Themen, die uns alle beschäftigen. Der Text von **Willibald Kaltenbrunner (denkstatt)** fasst seinem gleichnamigen Vortrag beim letzten Nachhaltigkeitsworkshop zusammen.

managementsystem einführen oder alle vier Jahre ein Energieaudit durchführen müssen. Um den Administrationsaufwand auf ein Minimum zu reduzieren, wird es für die Unternehmen nicht mehr notwendig sein, ihr Audit extern zu vergeben; es genügt ein internes Audit, sofern einer ihrer Mitarbeiter über die fachliche Qualifikation dazu verfügt.

Energielieferanten werden anstelle von Energieeinsparmaßnahmen auch Ausgleichsbeträge leisten können; dadurch lassen sich einerseits kostspielige Maßnahmen und Verwaltungsstrafen vermeiden. Andererseits werden Erlöse aus diesen Ausgleichszahlungen in die Wirtschaft zurückfließen zur Förderung von Energiemanagementsystemen, Audits und Energieberatungen, denn dadurch kann erwiesenermaßen die größte Hebelwirkung im Sinne des Klimaschutzes erzeugt werden. ■

Nachhaltigkeitsstrategien heimischer Unternehmen schärfen

Nachhaltiges Wirtschaften spielt im unternehmerischen Wettbewerb eine immer wichtigere Rolle. Die Unternehmensplattform respACT unterstützt heimische Betriebe dabei, Nachhaltigkeit gezielt und wirksam umzusetzen. Herbert Schlossnikl gibt Auskunft, wie dadurch auch kleinere Unternehmen ihre Nachhaltigkeits-Kompetenz steigern können.

Welche Unterstützung bietet respACT Mitgliedern auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Unternehmensführung?

respACT ist Österreichs führende Unternehmensplattform zu Corporate Social Responsibility und nachhaltiger Entwicklung und unterstützt darin österreichische Unternehmen – unabhängig von Größe und Branche. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Corporate Social Responsibility als ganzheitliche Unternehmensstrategie zu etablieren, die eng mit dem Kerngeschäft verknüpft ist und von der Führungsebene getragen wird. Dazu bieten wir regelmäßige nationale sowie internationale Informationen, ermöglichen unseren Mitgliedsunternehmen Austausch und Vernetzung und fördern die Kompetenzentwicklung. Was unsere Mitglieder besonders schätzen, ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch und das Voneinander-Lernen.

Es mutet nach einem recht großen Vorhaben an, das eigene Unternehmen auf Corporate Social Responsibility zu trimmen. Welche einfachen Schritte und Hilfestellungen gibt es für kleinere Unternehmen, damit sie in Sachen Nachhaltigkeit Schritt halten können?

Die zahlreichen KMU-Vorreiterbetriebe in Österreich bestätigen, dass CSR keine Frage der Unternehmensgröße ist. Auch beim TRIGOS, Österreichs führender CSR-Auszeichnung, kamen in den letzten elf Jahren fast drei Viertel aller Bewerbungen von KMU. Dies zeigt, dass verantwortungsvolles Wirtschaften für viele regional verankerte KMU in Österreich zum Selbstverständnis gehört. Unser Fokus liegt darauf, die strategische Komponente von CSR zu schärfen und damit die unterschiedlichen Maßnahmen zu bündeln und zu einer Gesamtstrategie zusammenzutragen. Erst dann werden die zahlreichen Vorteile von CSR auch klar sichtbar: Diese reichen von erhöhter Mitarbeitermotivation über Kostenersparnisse durch Ressourcen- und Energieeffizienz bis hin zu verstärktem Innovationspotenzial. Neben einer eigenen Projektreihe zur Förderung von CSR bei KMU unter dem Titel *Erfolg mit FAIRantwortung* bieten wir insbesondere für KMU Einsteigerworkshops zu unterschiedlichen Themen an. Neu ist auch unser Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, der sich explizit an KMU richtet.



Herbert Schlossnikl von der Vöslauer Mineralwasser AG (hier bei seinem Vortrag beim Nachhaltigkeitsworkshop in Bad Vöslau) engagiert sich auch als Vorstand bei respACT.

Worin sehen Sie Ihre Aufgabe als Vorstand von respACT?

Unser Ziel ist es, heimische Unternehmen auf ihrem Weg in Richtung Nachhaltigkeit zu begleiten. Ich engagiere mich im respACT-Vorstand, weil mir die gesellschaftliche und ökologische Verantwortung von Unternehmen ein großes Anliegen ist. Ich möchte damit einen Beitrag leisten, das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung in Österreich noch stärker zu verbreiten. Es bereitet mir große Freude, bei respACT mit so vielen engagierten Betrieben das Thema Corporate Social Responsibility voranzutreiben.

Mehr Informationen: www.respect.at

Projektreihe für KMU (Erfolg mit FAIRantwortung):
www.respect.at/service

Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung:
www.respect.at/kmu-leitfaden-nhb

IMPRESSUM:

AGENDA, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda ▪
Wiedner Hauptstr. 63 ▪ 1045 Wien ▪ www.nachhaltigkeitsagenda.at

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH ▪ Webgasse 29/3 ▪ 1060 Wien ▪ www.energieinstitut.net ▪
m.jandrokovic@energieinstitut.net

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an dalibor.krstic@wko.at